



NEWS 01 23 LETTER

**WIR STEHEN
ZUSAMMEN!**

Gemeinsam gegen die
Lebensmittelkrise



[compassion.de
/lebensmittelkrise](https://compassion.de/lebensmittelkrise)

Liebe Freunde von Compassion,

heute möchte ich einfach mal „Danke“ sagen! Danke für die Unterstützung im letzten Jahr, besonders, was die von uns vor Weihnachten im größeren Umfang thematisierte weltweite Lebensmittelkrise angeht. Wir sind überrascht und beschämt über die Spendenbereitschaft und die uns anvertrauten finanziellen Mittel. Denn natürlich hat auch jeder von uns in Deutschland mit steigenden Lebenshaltungskosten, Erhöhung von Energiepreisen und der allgemeinen „schlechten Stimmung“ zu kämpfen. Umso mehr haben wir es als Ermutigung gesehen, dass Sie sich das Anliegen von Compassion so aufs Herz genommen haben.

Immer wieder erhalten wir positive Rückmeldungen aus den Ländern, in denen wir arbeiten. Wie zum Beispiel die Geschichte von Faustina, der Witwe aus Ghana, die alleine für sechs teilweise noch kleine Kinder sorgen muss. Sie versucht, mit Maniküre die Familie über Wasser zu halten. Ihr

Tür-zu-Tür-Geschäft lief zuletzt wirklich nicht mehr gut, und somit blieben wichtige Einnahmen aus. Dazu kamen jetzt die steigenden Kosten für Lebensmittel, Transportkosten und so weiter. Da kam die Hilfe durch das Compassion-Kinderzentrum und die Gemeinde vor Ort gerade rechtzeitig.

Schicksale wie die von Faustina gibt es hunderttausendfach. Wir sind dankbar für das weltweite Netzwerk, das durch die Kirchen und christlichen Gemeinden vor Ort nicht nur Zeichen der Solidarität setzt. Es ist mehr als das. Durch die Patenschaften helfen wir nicht nur einem einzelnen Kind, sondern sorgen dafür, dass Familien in Krisenzeiten nicht alleine gelassen werden.

Das können wir natürlich nicht allein. Deshalb freuen wir uns über alle, die mit uns auf diesem Weg unterwegs sind. Für Mütter wie Faustina ist das überlebenswichtig: „Compassion hat uns durchgeholfen. Als sie uns

sagten, dass sie uns mit Lebensmitteln versorgen würden, fiel eine große Last von meinen Schultern. Wir müssen uns für die nächste Zeit keine Sorgen machen, ob und wann wir etwas zu essen haben.“

Danke, dass Sie mit uns gemeinsam dafür sorgen, dass Faustina und die vielen anderen durch diese Krise kommen,

Steve Volke

Stephan (Steve) Volke
Direktor Compassion Deutschland





TOGO

Zur rechten Zeit

Akpen Gabriella Samaty | Compassion Togo

Wem nutzt die Lebensmittelhilfe von Compassion? Zum Beispiel Müttern wie Ruth und ihrer Tochter Clémentine im westafrikanischen Togo.

Wenn Ruth über die Ernte ihres kleinen Hofes spricht, spürt man ihre Verzweiflung: „Wir können uns dieses Jahr nicht auf die Landwirtschaft verlassen. Unsere Felder haben nicht genug Ertrag gebracht. Es ist nicht einfach, die Früchte zu verkaufen, weil viele Leute dafür kein Geld haben.“ Denn neben der Dürre leidet auch Togo, wie so viele Länder, unter Inflation und Geldentwertung.

Die Menschen in Kpétsou, Ruths Heimatort, sind von der Landwirtschaft abhängig. Sie verkaufen die meisten Feldfrüchte, um Geld für ihren Bedarf zu verdienen, und behalten einen Teil fürs eigene Essen. Doch dafür brauchen sie Regen. „Dieses Jahr war sehr schlecht für die Bauern“, sagt Amevi, Leiterin des Kinderzentrums Nazareth, das von der örtlichen Compassion-Partnerkirche geführt wird. „Die Jahreszeit war überhaupt nicht günstig für gute Ernten.“ Eins der über 200 Patenkinder, die Nazareth besuchen, ist Ruths zehnjährige Stieftochter Clémentine.

Um ihren Mangel auszugleichen, erhielten in Kpétsou alle Familien von Patenkindern alle drei Monate Lebensmittelpakete. Doch die Inflation stieg und stieg – für arme Familien wurde es immer schwieriger, genug

Essen auf den Tisch zu bringen. Eine Umfrage von Compassion Togo ergab, dass viele Familien nur noch eine Mahlzeit am Tag aßen. Bei einigen reichte es nicht einmal mehr dafür. „Wenn wir etwas zu essen haben, essen wir“, bestätigt Ruth. „Wenn nicht, gehen wir hungrig schlafen und hoffen, dass wir am nächsten Tag zu essen bekommen.“

Von Juli bis September 2022 führte Compassion Togo groß angelegte Verteilungen von Lebensmitteln durch: an Familien in Regionen des Landes, die stark von der Nahrungsmittelkrise betroffen waren. „Dank dieser Maßnahme haben diese Familien nun mindestens zwei Mahlzeiten pro Tag“, sagt Eugène, zuständig bei Compassion Togo für Projekte zum Lebensunterhalt. Auch Ruth und ihre Familie erhielten Hilfe.

Eine zweite Umfrage von Compassion Togo zur Wirksamkeit der Verteilungen ergab, dass landesweit für 4.000 Familien von Patenkindern die Lebensmittel nicht reichen würden. „Wir werden sehen, wie es weiter geht“, sagt Ruth. „Es ist schwerer geworden, aber ich hoffe immer noch, dass Gott für uns sorgen wird.“

Was Ruth zu dieser Zeit noch nicht weiß: Compassion Togo hat für 44.000 Familien ein Lebensmittelpaket vorbereitet – darunter auch für sie. Die Hilfe wird fortgesetzt.

Muskathlon®

MUSKATHLON
UGANDA



ANMELDEN NOCH MÖGLICH: MUSKATHLON IN UGANDA

Die ersten Muskathleten sind schon im Training – doch es gibt noch Platz für mehr. Beim Muskathlon vom 2. bis 9. Juni gehen Freizeitsportlerinnen und -sportler ans Limit: für die Kinder und ein Leben ohne Armut. Beim Laufen (Halb- bis Extremmarathon), Wandern oder mit dem Rad. Das Ganze im Osten von Uganda, der „Perle

Afrikas“ – gemeinsam mit vielen Sportlern aus dem Land. Und mit viel Spaß, Gemeinschaft und Nahrung für den eigenen Glauben. In der Woche werden auch Compassion-Patenkinder besucht und die Arbeit in den Kinderzentren vorgestellt.

Extremer Einsatz gegen extreme Armut – der Uganda-Muskathlon 2023. Informieren und anmelden auf muskathlon.de.



PERU:

Mit Esel und Internet

Fernando Sinacay | Compassion Peru

Im armen Norden Perus lernen Patenkinder mit Handy und Tablet. Ihnen öffnet sich Bildung – und ein neuer Horizont.

Die Wüste zwischen Pazifik und Anden. Hier ist die Heimat der Geschwister Fanny (7) und Samuel (9). Seit dem Tod ihrer Mutter leben sie in der Obhut ihrer Großeltern Magdalena und Francisco; ihr Vater hat eine neue Familie gegründet. „Ich lasse meine Enkel nicht gern allein im Haus. Sie hängen sehr an mir“, sagt Magdalena. „Wenn sie mit mir kommen, helfen sie mir, den Esel zu hüten und Kräuter, Mais, Süßkartoffeln und Bohnen zu ernten. Wir versuchen, dass das Essen so lange wie möglich reicht.“

Seit dem Schlaganfall ihres Mannes liegt die Last für die Familie auf Magdalena. Da bleibt nicht viel Raum, um etwa über die Bildung ihrer Enkel nachzudenken. Doch dann geschah etwas Neues: Eine Partnerkirche von Compassion eröffnete ihr Kinderzentrum am Ort. „Sie sagten, dass sie mir mit meinen Enkeln helfen würden, dass sie einen Paten haben würden“, erzählt Magdalena. Fanny und Samuel wurden im Patenschaftsprogramm angemeldet. „Das ist jetzt fast drei Jahre her.“

Als die Pandemie den Ort traf, sorgte die Partnerkirche für Lebensmittel und Hygieneartikel. Doch es gab eine weitere Herausforderung: die Kinder dazu zu bringen, in der Schule zu bleiben und zu lernen. „In unserem Ort machen nur ein oder zwei von zehn Kindern nach der Mittelschule weiter. Es gibt keine Sicht für Bildung“, sagt Betsabe, die das Kinderzentrum leitet. „Mit dieser Einstellung haben wir ständig zu kämpfen. Das Interesse der meisten Eltern an der Bildung ihrer Kinder ist fast nicht vorhanden.“ Auch in diesen entlegenen Teil der Welt zog das Internet ein – und damit neue Fragen. „Ich wusste nicht, was ich tun sollte. Wir haben kein Handy zu Hause“, fühlte sich Großmutter Magdalena überfordert. „Mein Mann kann nicht viel tun, und wir können nicht lesen.“

Die Mitarbeiter des Kinderzentrums suchten Lösungen: Sie stellten einen Zeitplan auf, nach dem alle 354 Kinder abwechselnd kommen und das Internet für den Online-Unterricht nutzen konnten. Familien, die sich kein Smartphone oder Tablet leisten konnten, wurden diese zur Verfügung gestellt. Für Fanny, Samuel und ihre Freunde öffnete sich eine neue Welt. „Meine Enkel sagen jetzt, dass sie nicht nur auf dem Bauernhof sein wollen. Sie sprechen davon, Ärzte oder Buchhalter zu werden, und viele andere Dinge“, lächelt Magdalena. „Ich weiß jetzt, dass Bildung wichtig ist, um im Leben voranzukommen.“

„Wir sind dankbar für unsere Erzieherin Hilda, die uns immer bei den Schularbeiten hilft“, sagt Samuel. „Wir lernen im Zentrum auch etwas über Gott, es gefällt uns dort.“ Und seine Schwester Fanny? „Ich lerne gerne neue Dinge. Ich mag es, zu malen und Verstecken zu spielen mit meinen Freunden und meinem Bruder.“

Das Kinderzentrum erlebt viel Anerkennung und es bringt sich ins Leben des Ortes ein. Die Nachbarn fragen ständig, ob es noch Plätze für neue Kinder gibt. „Wenn ich meine Enkel höre, bin ich froh und dankbar“, sagt Magdalena. „Ich möchte nicht, dass sie stecken bleiben wie ich. Sie müssen weiter lernen und sich entwickeln.“



UNSER GEBETS- TELEGRAMM

Wir laden Sie ein, für die folgenden Anliegen aus der Welt der Kinder mitzubeten:

- Wir danken Gott und geben ihm die Ehre: für die große Bereitschaft, für die **Lebensmittelhilfe von Compassion** zu spenden! Möge Gott sie zum Segen machen für Familien wie die von Ruth in Togo. Damit sie entdecken: Du bist ein Gott, der uns sieht!
- Mögen die Patenkinder verstehen, warum **Schule und Lernen** so wichtig sind. Sie sollen entdecken, was an Begabungen und Interessen in ihnen steckt, und ihren Träumen folgen. Beten wir für ihre Eltern und die Mitarbeiter der Kinderzentren, die sie dabei begleiten.

Gebetsanliegen von Compassion gibt's jeden Freitag direkt aufs Smartphone – per Messengerdienst Telegram. Einfach den QR-Code scannen oder die Telegram-App kostenlos aus Ihrem App-Store herunterladen.

Gern schicken wir Ihnen die Anliegen auch per E-Mail: schreiben Sie an ***gebet@compassion.de***



BUNDESWEITER
FILMGOTTESDIENST
MIT EVI RODEMANN
& LOTHAR KRAUSS



SCHRITTE INS
LICHT

24 SEPTEMBER 2023

Viele von uns haben es erlebt: Krisen, Katastrophen, Schicksalsschläge lassen unser Leben dunkel werden. Woher kommen neue Perspektiven? Wie kommt wieder Licht in unseren Alltag? Können wir Wunder erleben, wenn die Hoffnung darauf so schwerfällt?

Schritte ins Licht – der neue Filmgottesdienst beschäftigt sich mit diesen wichtigen Fragen. Und gibt Antworten.

Ist Ihre Gemeinde dabei?
Es ist alles vorbereitet.
Jetzt informieren und anmelden.

filmgottesdienst.de


Kinder aus Armut befreien
Compassion[®]
im Namen Jesu



Wie lange bleibt mein Patenkind im Programm - und wie geht's danach weiter?

Die Patenkinder können maximal bis zum 22. Geburtstag im Patenschaftsprogramm bleiben. Das gibt ihnen die Möglichkeit, einen mittleren oder höheren Schulabschluss zu machen. Die meisten älteren Patenkinder machen noch eine Ausbildung im Rahmen der Patenschaft, andere beginnen sogar ein Studium.

Es ist aber auch möglich, dass jugendliche Patenkinder bereits eher ausscheiden, wenn sich ihnen gute Türen öffnen. Besonders in den lateinamerikanischen Ländern ist dies häufiger der Fall. Dies hängt auch mit regionalen Gegebenheiten zusammen oder besonderen Absprachen einzelner Partnerkirchen mit den Landesbüros.

Wie geht es danach weiter? Die Patenkinder werden beim Übergang ins Leben nach dem Patenschaftsprogramm begleitet. Die Mitarbeiter der Kinderzentren kennen die jungen Menschen seit vielen Jahren, ihre Persönlichkeit und Begabungen, ihre Stärken und Schwächen - und sind mit ihnen im Gespräch, was ihre Vorstellungen von der Zukunft betrifft. Sie wissen, welche beruflichen oder schulischen Möglichkeiten es vor Ort gibt oder wer den Jugendlichen handwerkliches Wissen weitergeben kann.

„Das Zentrum lud einige Fachleute ein, die mit uns über Berufe sprachen“, erzählt Patience, die Patenkind in Ghana war. „Mich sprach besonders das Nähen an, weil ich nach der Mittelschule eine Ausbildung an einer Berufsschule beginnen konnte.“ Compassion übernahm dafür die Kosten. Danach ging Patience zu einer Näherin in die Lehre, um ihre Fähigkeiten zu erweitern. Heute verdient die 22-Jährige ein eigenes Gehalt und spart darauf, einmal ihr eigenes Geschäft zu eröffnen.

Elias in Kolumbien interessierte sich seit seiner Kindheit für Elektronik. Zum Ende seiner Patenschaft begann er ein Studium zum Industrieelektroniker. Weil seine Mutter nicht alle Studiengebühren abdecken konnte, steuerte Compassion bei, was fehlte. 2021 gründete Elias ein Geschäft für Solaranlagen. „Die Mitarbeiter im Kinderzentrum haben sich immer um mich gekümmert“, blickt er zurück. „Sie motivierten mich, weiter zu lernen und meine Träume zu verwirklichen.“

DAS NEUE PROGRAMM: „CRY OF THE POOR“ – DAS BESONDERE ANGEBOT FÜR IHRE GEMEINDE

Das neue Programm von Helmut Jost, Ruthild Wilson und Compassion-Direktor Steve Volke lädt mit Gospelmusik und Geschichten zum Mitsingen, Nach- und Weiterdenken ein. „Das neue Programm“ gibt es als eigenständiges Gospel-Konzert oder auch als Gottesdienst-Spezial.

Herzliche Einladung zu folgenden Terminen:

26.02.23 FeG Medenbach (Gospel-Gottesdienst, 10 Uhr)

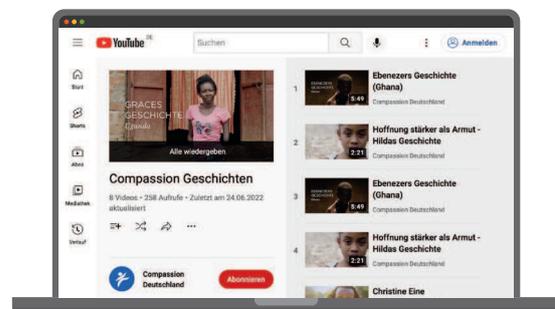
24.03.23 Ev. Kirche Niederuzwil (CH)(20 Uhr)

25.03.23 Ev. Kirche Remchingen-Singen (19.30 Uhr)

26.03.23 Arche Pfalzgrafenweiler (Gospel-Gottesdienst, 10.30 Uhr)

Für die Mai-Tour vom 11.05.-14.05. (vor allem Ostern) sind noch einige Termine möglich. Bitte melden Sie sich zeitnah.

Nähere Informationen und die Möglichkeit, das Trio darüber hinaus für Ihre Gemeinde einzuladen. compassion.de/gospelgeschichten



SCHON GEWUSST? NÄCHSTENLIEBE SICHTBAR MACHEN

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Ein Film bringt Tausende Bilder. Auf dem YouTube-Kanal von Compassion finden Sie immer wieder neue Filme. Gerne dürfen Sie das Material in Ihrer Gemeinde, in Hauskreisen oder auf Ihren persönlichen Social Media-Kanälen kostenfrei nutzen und verbreiten.

youtube.com/c/CompassionDeutschland